

DELHI HOUSE

Delhi House e.V. | Rundbrief Dezember 2014



Der neue Sewa Ashram nimmt Gestalt an

Im Oktober diesen Jahres waren Dirk und ich als Mitglieder des Vorstands des Delhi House e.V. wieder zu unserer jährlichen Strategie- und Planungswoche in Delhi. In Delhi hat sich in den letzten Jahren eine atemberaubende wirtschaftliche und durchaus auch kulturelle Entwicklung vollzogen. Trotzdem ist die Not, die Ton Snellaert vor 18 Jahren dazu veranlasste, die Arbeit ins Leben zu rufen, immer noch vorhanden.

Im Jahr 2005 hatte Ton bereits eine erste Vision entwickelt, wie man die provisorischen (und heute z.T. einsturzgefährdeten) Gebäude auf dem Gelände des Sewa Ashram durch professionelle langlebige Gebäude ersetzen könnte, und dabei gleichzeitig wesentliche bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für Bewohner und Patienten schaffen könnte. Mit der Erschließung des Geländes durch offizielle Strassen war für uns schliesslich 2012 der Zeitpunkt gekommen, das Projekt in Angriff zu nehmen. Darüber haben wir in den letzten Rundbriefen auch bereits berichtet.

In den letzten zwei Jahren hat das Projekt grossen Fortschritt gemacht, und bei unserem Besuch dieses Jahr

konnte ich zum ersten Mal mit eigenen Augen sehen und erahnen, wie der neue Sewa Ashram eines Tages aussehen wird. Die zwei grossen Patientengebäude sind nun fertig gestellt. Als nächstes müssen wir nun die Sanitäranlage für Besucher und vor allem die Klinik in Angriff nehmen.

Unser Baufond, der aus einigen zweckgebundenen Spenden im Jahr 2005 & 2006 resultierte, ist nun allerdings fast aufgebraucht, so dass wir uns Gedanken über die Finanzierung der nächsten Bauphase machen müssen. Für die notwendigen Neubauten rechnen wir mit einem Finanzbedarf von ca. 35.000€. wir stecken hier gerade mitten in der Detailplanung. Wer einen Beitrag dazu leisten möchte, kann das durch eine Spende mit dem Verwendungszweck „Bauprojekt“ tun.

Herzlichen Dank an alle, die unsere Arbeit mittragen und begleiten.

Wir wünschen Euch allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Segen für 2015!

Christoph Burkhardt



Verwahrlost

Anders konnte ich den Zustand der Kinder in unserem Lernzentrum in Old Delhi nicht beschreiben, als ich sie das erste Mal vor acht Monaten traf. Die Kinder lebten und leben immer noch unter schlechten Bedingungen. Einige leben in einer Unterkunft für Obdachlose, die nicht mehr ist als eine leere Baracke, in der es im Winter bitterkalt und im Sommer wahnsinnig heiß ist. Andere in einem provisorischen Zelt, das aus den Plastikketzen oder dem Müll gemacht worden ist, den man noch einigermaßen reinigen konnte. Es gab keine Toiletten, kein fließendes Wasser und nichts Schönes, das die Kinder hätten tun können.

Die Kinder waren verdreckt, nicht gesund und kämpften nicht nur um jedes Stück Essen, was wir ihnen gaben, sondern genauso um unsere Aufmerksamkeit.

Gestern lud ich vierzehn von diesen Kindern zu mir nach Hause zu einem Picknick ein. Ich tat etwas, an das ich nicht im Traum gedacht hätte, als ich diese Kinder das erste Mal traf.

Die Kinder leben in vieler Hinsicht immer noch unter schlimmen Bedingungen, aber sie haben jetzt immerhin Toiletten, Wasser, ein gesundes Mittagessen fünf Tage in der Woche und, was am wichtigsten ist, ein Team von engagierten Entwicklungshelfern und Lehrern aus unserer Gemeinschaft. Die Kinder haben sich vollkommen verändert – sie sind nicht mehr verwahrlost. Als ich darüber nachdachte, wie ich sie jetzt beschreiben könnte, ist das Wort *normal* zuerst in meinem Kopf aufgetaucht. Eigentlich mag ich das Wort gar nicht so, aber in diesem Fall

beschreibt es die Verwandlung von einem verwilderten Zustand in einen *normalen*. Daher beschreibt das Wort in diesem Fall eigentlich etwas ganz Außergewöhnliches.

Das Team, mit dem ich bei Delhi House zusammen arbeite, hat das Leben dieser Kinder komplett verändert. Sie sind gesünder, sie sind sauberer geworden; sie wissen, wie man sich benimmt; sie sind dabei lesen und schreiben zu lernen und sie haben ein größeres Bewusstsein dafür, wie man in einer Gemeinschaft lebt.

Als wir gestern den Kindern zu essen gaben, beobachtete ich die älteren Jungs, wie sie den jüngeren Essen gaben. Ich sah sie alle warten, bis jeder seinen Teller hatte, und jeder sein Essen gesegnet hatte, bevor sie anfangen zu essen. Ich beobachtete sie, wie sie ihre Teller abwuschen und das sie sich bei den Mitarbeitern des Teams für das Essen bedankten. Es war sehr beeindruckend!

Das Picknick hat einen Riesenspaß gemacht mit vielen Dingen, die die Kinder zum allerersten Mal gemacht haben: Sie waren das erste Mal in einer Wohnung mit einer Klima Anlage, das erste Mal in einem Kinderplanschbecken, sie aßen das erste Mal Chicken Momos und viele von ihnen haben das erste Mal eine westliche Toilette benutzt.

Diese vierzehn Kinder haben gezeigt, dass obwohl sie in schlimme Umstände hineingeboren worden sind, auch sie, mit ein wenig Hilfe, ein anderes Leben führen können.

Dave

ANMERKUNG DER REDAKTION:

Nach diesem unvergesslichen Tag und nachdem dieser Text geschrieben worden war, ist Dave mit seiner Familie nach Neuseeland zurückgekehrt. Dave, du wirst sehr vermisst! Wir danken dir für deinen Einsatz bei dieser schweren Aufgabe, das Team zu betreuen, die Rundbriefe zusammen zu stellen und andere Möglichkeiten der Informationsweitergabe zu organisieren. Du hast die Weihnachtsfeier für die Kinder im Delhi House zu solch einem Erlebnis gemacht, an das sich die Kinder immer erinnern werden. Wir wissen, dass Du nicht das letzte Mal im Delhi House warst und wir freuen uns schon darauf, dich wieder zu sehen.





Das Profil eines Delhi House Team Mitarbeiters: Heli



Es passiert nicht oft, dass man einen Menschen trifft, von dem man wirklich beeindruckt ist. Narsingh „Heli“ Singh ist einer von ihnen. Er wurde sehr jung zum Waisenkind, hatte Kinderlähmung in beiden Beinen und fast keine Schulausbildung. Heli schien dazu bestimmt, einer der unzähligen Bettler zu werden, die in den Straßen Delhis leben.

Und so war es zunächst auch. Er verdiente Geld mit Plastikflaschen, die er im Müll fand, und wenn er nicht genug Flaschen fand, dann ging er an die Straßenecken und bettelte für sein Essen. Er aß Essen aus den Mülleimern und wenn der Schmerz in seinen Beinen oder in seinem Magen zu groß wurde, dann nahm er Drogen, um der Wirklichkeit zu entfliehen. Er badete und trank Wasser aus dem Yamuna Fluss, in dem Leichen und die Ausscheidungen von 20 Millionen Menschen treiben.

Die meisten Menschen hätten aufgegeben und hätten als eine weitere Leiche geendet, die den stinkenden Fluss hinunter treibt. Aber etwas ganz tief im Inneren von Heli trieb ihn dazu, weiter zu machen, ein unerklärliches und unbeschreibliches Gefühl, dass das Leben besser werden könnte.

Dann veränderte jedoch eine schicksalhafte Begegnung mit Mitarbeitern vom Delhi House sein Leben. Sie brachten ihm zunächst grundlegendes Wissen über Hygiene bei und versorgten ihn medizinisch. Das, was er wirklich von diesen Mitarbeitern der Gemeinschaft gelernt hatte, waren aber keine praktischen oder medizinischen Dinge, sondern etwas viel wertvolleres: Es war die Erfahrung, *dass jemand für ihn da war und sich um ihn kümmerte*. Er wurde zum Sewa Ashram gebracht, unserem Reha-Zentrum für notleidende Obdachlose. Heli entwickelte sich schnell vom Patienten zu jemandem, der mithalf; dann weiter zu einem Bibellehrer und jetzt ist er Entwicklungshelfer. In Helis Leben hat sich ein Kreislauf geschlossen – einst selbst ein Straßenkind, gibt er jetzt seine Lebensfreude, seinen Glauben und seine Liebe an die Straßenkinder weiter, die er jeden Tag sieht. Früher war er jemand gewesen, den man gemieden hat. Jetzt hat er eine Ausstrahlungskraft, die Menschen zu ihm hin zieht.

Und was er selbst nicht zu träumen wagte, ist dieses Jahr am 18. Oktober wahr geworden. Er hat geheira-

tet – Manju – die bei einem christlichen Paar, das zur Fusion Church in Delhi gehört, im Haushalt hilft. Es war eine Hochzeit, sozusagen arrangiert im Himmel. Das ist ein großes Wunder für ihn, denn er hätte nie im Leben gedacht, dass er mit seiner Geschichte eine Frau finden würde. Christoph und Dirk vom deutschen Vorstand durften die bewegenden Momente der Hochzeit miterleben und sich mitfreuen.

Heli ist ein leuchtendes Beispiel für die vollständige Veränderung eines Menschen, unsere Vision in der Arbeit von Delhi House.



Das glückliche Paar Heli und Manju mit Christoph und Dirk.



Matthias Bitsch



Matthias Bitsch arbeitet im Sewa Ashram mit Unterbrechung seit 2011. Als ein ausgebildeter Pfleger aus Deutschland ist Matthias ein Mitglied des Delhi House Teams von unschätzbarem Wert. Er begleitet häufig Patienten zur Sprechstunde ins Krankenhaus, fährt den Krankenwagen und setzt sich täglich bei der Pflege der Patienten ein.

Was bringt einen 25 jähriger Pfleger den weiten Weg von Deutschland zum Sewa Ashram im Norden Delhis?

Matthias war überzeugt, dass Gott ihn zu den Obdachlosen und Kranken sendet um ihnen zu helfen. Er traf einen alten Freund, der gerade den Sewa Ashram besucht hatte. Aufgrund seiner Berichte entschied er sich, ein Flugticket nach Delhi zu kaufen und hier den Notleidenden zu helfen.

Matthias macht eine sehr wichtige und lohnende Arbeit. Er trägt dazu bei, dass sich das Leben von Menschen durch die liebevolle Pflege der

Sewa Ashram Mitarbeiter verändert. Aber bei seiner Arbeit gibt es auch Tiefpunkte, wenn z. B. Patienten, die eigentlich geheilt werden könnten, nicht ihre Medikamente nehmen wollen oder aus irgend welchen Gründen gehen, bevor die Behandlung abgeschlossen ist. Trotz aller Höhen und Tiefen hat Matthias ein Gefühl von tiefem Frieden und von Erfüllung wegen der wunderbaren Arbeit, die er macht.

Matthias ist ein ehrenamtlicher Mitarbeiter und hat seine Arbeit hier selbst finanziert. In der ersten Zeit, in der er kam, war für ihn die Sprachbarriere sehr schwierig, aber jetzt spricht er fließend Englisch und versteht Hindi recht gut. Er liebt die indische Kultur und spielt an vielen Tagen Cricket mit den Leuten aus der Gemeinschaft, und obwohl er Cricket nicht kannte, bevor er nach Delhi kam, entwickelte er sich zu einem richtig guten Ballwerfer.

Für Delhi House ist es ein Segen, dass Matthias bei uns mitarbeitet. Seine Fähigkeiten, seine Qualifikationen und seine freundliche Persönlichkeit sind eine großartige Bereicherung in unserem Team.

Delhi House e.V. arbeitet in Deutschland ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern. Unsere Verwaltungskosten sind daher mit nur ca. 5% sehr niedrig. Zweckgebundene Spenden können auch für ähnliche satzungsgemäße Arbeitsbereiche bzw. Projekte von Delhi House verwendet werden, wenn für den gewünschten Verwendungszweck bereits ausreichend Spenden eingegangen sind.

Delhi House e.V. ist laut Freistellungsbescheid des Finanzamts Essen als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Bitte bei Spenden im Verwendungszweck Straße und PLZ angeben. Sie erhalten im Februar automatisch eine steuerlich absetzbare Jahres-Spendenbescheinigung für das Finanzamt.

Delhi House e.V.
Waldsaum 33, 45134 Essen
0700-33544468
office@delhihouse.de
www.delhihouse.de

Spendenkonto:
Postbank Karlsruhe
BLZ 660 100 75 / Konto 614509750
IBAN: DE97 6601 0075 0614 5097 50
BIC: PBNKDEFF



Folge uns auf Facebook
facebook.com/delhihouse.org

Informationen in englischer Sprache sind auf unserer indischen Website www.delhihouse.org zu finden